

Rede von Oberbürgermeisterin Reker anl. des Empfangs zum 85. Geburtstag von Alfred Biolek, 16. August 2019

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr verehrter, lieber Herr Dr. Biolek,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und
Verwaltung, Kultur und Stadtgesellschaft,

liebe Gäste,

ich begrüße Sie sehr herzlich im Historischen Rathaus
zu diesem ganz besonderen Empfang zu Ehren von Dr.
Alfred Biolek! Schön, dass Sie alle da sind – und schön,
dass vor allem Sie da sind, lieber Herr Dr. Biolek.
Nachträglich zu Ihrem 85. Geburtstag alles Gute und
eine stabile Gesundheit.

Sie werden nichts davon mitbekommen haben, aber Sie
waren viele Jahre und Jahrzehnte gern gesehener Gast
in meinem Wohnzimmer und in meiner Küche. Ich bin
eine treue Zuschauerin Ihrer Sendungen gewesen und
ich liebe viele Ihrer Rezepte.

Sie sind ein Mensch, den man dank seiner gewinnenden Art gerne in die eigenen vier Wände vorlässt – und wenn auch nur über den Bildschirm. Ich bin sicher, dass ich damit für viele Menschen spreche.

Lieber Herr Dr. Biolek, wenn ich Ihren Namen höre, dann entsteht vor mir ein Bild: Ich sehe Sie vor mir im Gespräch – ob im Sessel im Fernseh-Studio oder hinter dampfenden Töpfen. Ich sehe jemanden, der zuhört und echtes Interesse an seinem Gegenüber hat.

Jemand, der authentisch ist wie im wahren Leben. Jemand, der immer und überall das Verbindende sucht, nicht das Trennende.

Gerade in den heutigen Zeiten, in denen Sensation und Abgrenzung oft die Mittel der Wahl sind, können wir von Ihrer Haltung und Ihrem Stil mehr als nur eine Prise lernen. Für mich sind Sie deshalb ein Vorbild für die Gesellschaft. Köln kann sich glücklich schätzen, dass Sie zurückgekommen und Bürger dieser Stadt sind!

Meine Damen und Herren, wir wissen alle, dass Dr. Alfred Biolek über viele Jahrzehnte die Fernsehunterhaltung in Deutschland maßgeblich

geprägt hat. Dabei war er stets ein Vertreter der anspruchsvollen, gepflegten Unterhaltung.

Er hat zahlreiche und sehr unterschiedliche Sendungen aus der Taufe gehoben; dazu zählen so zeitlose Formate wie „Kölner Treff“ oder die „Mitternachtsspitzen“, die bis heute feste Institutionen im WDR-Programm sind. Zum kollektiven TV-Gedächtnis ganzer Generationen gehören auch Publikumsliebliche wie „Boulevard Bio“, „Bios Bahnhof“ oder „Alfredissimo“.

Unvergessen bleibt uns sicherlich allen die berühmte mmmmmh-Skala, mit der Sie die Gerichte Ihrer prominenten Gäste bewerteten. Sie wurde oft kopiert, aber ich finde ja: Nur das Original klingt nach echtem Genuss!

Oder denken Sie an die großen Musikstars bei Bios Bahnhof, die nicht nur aufgetreten sind, sondern auch über ihre Kunst gesprochen haben.

Zu den ganz besonderen Momenten zählt für mich auch der Auftritt von Sammy Davis Junior, der Bios Bahnhof als „die außergewöhnlichste und wunderbarste Fernsehsendung“ lobte, bei der er je zu Gast gewesen

sei – Sammy Davis Junior war zu diesem Zeitpunkt 53 Jahre im Show-Business!

Sogar hier mitten unter Musikstars suchte Dr. Alfred Biolek das Verbindende, indem er Musiker völlig verschiedener Genres gemeinsam zum Duett auf die Bühne schickte – wie im Jahr 1980 Nana Mouskouri und Udo Lindenberg.

Lieber Herr Dr. Biolek, das sind zweifelsohne Sternstunden der Abendunterhaltung. Aber mir sind auch die nachdenklichen Momente Ihrer Fernsehgespräche im Gedächtnis geblieben. Etwa wenn es um sensible Themen ging wie Krankheit oder Tod.

Ihre Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner haben Ihnen vertraut und Sie an sich herangelassen. Sie haben uns einen damals neuen Männertypus gezeigt, einen Mann der leisen Töne und einen Meister des einfühlsamen Gesprächs. Dem deutschen Fernsehen verhalfen Sie damit lange vor der 3D-Technik zu einer dritten Dimension: nämlich zu Tiefgang!

Meine Damen und Herren, allein diese persönlichen Erinnerungen zeigen mindestens zwei Dinge:

Erstens, Alfred Bioleks vielseitiges Talent vom Entertainer bis zum gefühlvollen Gesprächspartner. Und zweitens: Seine scheinbar unerschöpfliche Schaffenskraft, mit der er zahlreiche Fernseh-Formate kreiert und umgesetzt hat. Damit haben Sie, lieber Herr Dr. Biolek, deutsche Fernsehgeschichte geschrieben.

Und mehr als das! Wenn im Fernseh-Studio das Licht ausging, hatten Sie noch viel zu tun: Als Professor für Fernsehpraxis an der Kölner Kunsthochschule für Medien. Als Entdecker von Nachwuchstalenten, die bis heute das Fernsehen bereichern. Als Deutschlands erster UN-Sonderbotschafter für Weltbevölkerung im Kampf gegen Aids. Als Stiftungsgründer mit dem Ziel, jungen Menschen in Afrika eine Lebensperspektive zu eröffnen.

Als Manager von Künstlern wie Dirk Bach. Als Förderer von Kleinkunst. Als Gründer des legendären Alten Wartesaals am Kölner Hauptbahnhof. Ich könnte die Liste Ihrer „Nebentätigkeiten“ mit Leichtigkeit zu einem abendfüllenden Vortrag ausdehnen.

Wichtiger scheint mir aber doch eins zu sein, lieber Herr Dr. Biolek: Aus Ihrer Biografie sprechen Lebenslust, Kreativität, Solidarität, die Freude an Vielfalt und der

Respekt vor Mitmenschen. Das sind Werte, die auch mir als Oberbürgermeisterin wichtig sind. Und es sind zutiefst Kölsche Werte. Insofern glaube ich, haben Sie mit Köln die richtige Wahlheimat ausgesucht.

Ich danke Ihnen im Namen der Stadt Köln und ihrer Bürgerinnen und Bürger für Ihren großen und steten Einsatz für Kultur, Nachwuchs und für Humanität weltweit.

Sie haben einmal gesagt, Fernsehen sei vergänglich. Erlauben Sie mir, dass ich diesen Satz etwas verfeinere: Ein Großteil des Fernsehprogramms ist vergänglich. Aber ein Lebenswerk wie Ihres – das hinterlässt in vielen Menschen Spuren und überdauert. Da bin ich sicher.

In diesem Sinne beglückwünsche ich Sie nochmals zu Ihrem Geburtstag.

Und jetzt würden Sie mir als Oberbürgermeisterin eine große Ehre erweisen, wenn Sie sich als einer unserer großen Kölner in das offizielle Gästebuch der Stadt Köln eintragen.